

Rhein. Post 14/5.08

Im schwesterlichen Geiste

Im **St. Josef-Altenpflegeheim in Dingden** kümmern sich **seit 110 Jahren Franziskanerinnen** um kranke und alte Menschen. Inzwischen sind's nur noch drei Nonnen. Schwester Melania (71) ist neu im Konvent.

VON LAURA BRÜHL

HAMMINKELN „Christi heilende Gegenwart zu sein, ist ein Geschenk. Christi heilende Gegenwart zu bringen, ist unser Auftrag.“ Nach diesem Leitspruch handeln und leben die Schwestern des Franziskaner-Ordens. Das St. Josef Haus in Dingden darf sich seit kurzen über eine neue Ordensschwester freuen. „Mit Schwester Melania haben wir wirklich einen Glückgriff getan. Sie ist seit März bei uns und bereichert unser Haus ungemein“, sagt Nikolaus Ridder, Geschäftsführer des Altenpflegeheims St. Josef Haus.

Schwester Melania ist 71 Jahre alt und 1965 in den Franziskaner-Orden eingetreten. Seit März lebt und arbeitet sie nun in Dingden. Im Josef-Haus ist sie für den hauswirtschaftlichen Bereich zuständig. „Ich bin dort, wo ich gebraucht werde. Mal arbeite ich im Café, mal in der Küche. Das schöne an der Arbeit im Café ist die Zusammenkunft mit der Gemeinde. Man trifft hier Angehörige und Gemeindeglieder“, so Schwester Melania.

„Mädchen tut alles“

Zuvor war Schwester Melania in einer Reha-Klinik tätig und hat sich um ältere Menschen fürsorglich gekümmert. Schwester Heraclia ist schon seit zwölf Jahren im St. Josef Haus in Dingden und ist wie Melania für den hauswirtschaftlichen Bereich tätig. Die 82-jährige Ordensschwester beschreibt humorvoll ihre Tätigkeit mit der Abkürzung MTA: „Mädchen tut alles.“

Weitere Veränderung im Konvent der Schwestern: Schwester Berlinda, seit 1996 in Dingden, ist die neue Oberin der Ordensschwestern. Die 65-jährige ist für den pastoralen Dienst im Haus zuständig und arbeitet eng mit dem Hauspastor Anton Benning zusammen. „Das Amt der Oberin ist in zwei Amtszeiten à drei Jahre gegliedert.



Eine **freundliche Gemeinschaft** (v.l.): Schwester Melania, Schwester Berlinda, Geschäftsführer Niko Ridder und Schwester Heraklia hoffen darauf, dass das Mutterhaus der **Franziskaner** eine weitere Schwester entsendet. RP-FOTO: KARIN KOSTER

Danach übernimmt die Oberin ein neues Amt. Eine andere Schwester tritt dafür das Amt der Oberin an“, erklärt Nikolaus Ridder. Schwester Theonatis, die vormalige Oberin, wurde versetzt. So wurde jetzt Schwester Berlinda für das Amt eingeteilt.

Seit 110 Jahren leisten im St. Josef-Haus Ordensschwestern des Heiligen Franziskus ihren Dienst. „Früher hatten wir mindestens 16 Ordensschwestern hier in Dingden. Heute sind die Konvente kleiner. Seit 1996 haben wir vier Schwestern“, berichtet Ridder. Leider sei im vorigen Jahr eine Schwester ver-

INFO

Ordensregeln

Die Schwestern des Franziskaner-Ordens pflegen einen **einfachen Lebensstil** in einer Gemeinschaft. Die Werte ihres Ordens sind: Umkehr, Kontemplation, Armut und Demut. Sie versuchen kreative Wege als Antwort auf Fragen von kranken, armen und **in Not lebenden Menschen** zu finden und diese zu unterstützen.

www.franziskanerinnen-muenster.de

storben, so dass heute nur noch drei Nonnen in Dingden leben, die sich um die Heimbewohner kümmern und für den guten Geist des Hauses sorgen.

„Wir hoffen stark, dass wir eventuell bald wieder eine vierte Schwester bei uns begrüßen dürfen. Wir stehen mit dem Mutterhaus in Münster in sehr enger Kontakt“, erzählt Geschäftsführer Ridder. Aber auch bei den Ordensschwestern des Heiligen Franziskus hat der Zulauf stark nachgelassen, so dass bekannt hilfsbereite und liebevolle Schwestern zu einer kostbaren Rarität geworden sind.